

# Predigtdienst

Christi Himmelfahrt

---

## **Matthäus 28,16-20**

### DIE MACHTFRAGE

**16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Es ist wahr: Vielen Zeitgenossen ist dieser Feiertag und sein Inhalt fremd geworden. Für andere hat er vor allem als „Vatertag“ Bedeutung. – Doch wie ist das bei uns?

Ein erster Zugang zu diesem Feiertag ist, dass er der Zeitrechnung der Apostelgeschichte folgt, wonach Jesus seinen Aposteln „vierzig Tage hindurch ( ... ) erschienen“ ist, bevor ihn eine Wolke ihren Blicken entzog.

Die heilige Zahl 40 steht für eine Zeit des Lernens, der Reifung und der Erneuerung. Man denke nur an die 40 Jahre Israels in der Wüste ...

Die Jünger hatten also, so sagt es uns die erste Lesung, 40 Tage hindurch Zeit, dem Auferstandenen zu begegnen, mit ihm zu sprechen, von ihm zu hören.

Doch nun bricht Jesus in den Himmel auf. – Das ist nur folgerichtig, denn Auferstehung meint ja nicht die Rückkehr in das „Hier und Heute“. Denn ja, Jesus ist nicht einfach in sein vorheriges Leben zurückgekehrt, hat seinen am Gründonnerstag unterbrochenen Alltag wiederaufgenommen und so weiter gelebt, als hätte es den Karfreitag nie gegeben ...

Ostern, Auferstehung bedeutet vielmehr ein ganz neues Leben außerhalb von Raum und Zeit, ein Leben ohne Ende im Bereich Gottes.

Das zu begreifen, ist seinen Jüngern sicher nicht leichtgefallen. Die 40 Tagen waren daher eine notwendige Lernzeit, damit sie fortan glaubhafte Zeugen Jesu sein können.

## AUFERSTEHUNG IST ERHÖHUNG

Nach 40 Tagen geht Jesus von ihnen. – Eine Wolke, im Alten Testament das Zeichen der Anwesenheit Gottes, hüllt Jesus ein und trägt ihn zu Gott, seinem Vater. Zu dessen Rechten – so glauben und bekennen wir – sitzt er jetzt als König und Herrscher.

Christi Himmelfahrt führt also das Ostergeheimnis weiter und vertieft es, indem es die Auferstehung Jesu als seine Erhöhung zu Gott begreift.

Die Botschaft des Festes heißt deshalb auf den Punkt gebracht: „Jesus ist der Herr!“ – Er ist zur Rechten Gottes erhöht und hält jetzt die Geschicke der Welt in der Hand.

Diesen Gedanken hat der Epheserbrief eindringlich entfaltet, wenn er davon spricht, dass der auferstandene Christus „im Himmel auf den Platz zu Gottes Rechten erhoben“ ist, und dies folgendermaßen konkretisiert: Christus sitze „hoch über jeglicher Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft.“ Kurz: „Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt.“

Das heutige Evangelium weist in die gleiche Richtung, in dem der Auferstandene seine letzten Worte an seine Jünger richtet: „Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.“

Damit sind wir beim eigentlichen Kernpunkt der Botschaft dieses Festes angekommen.

Es stellt pointiert die Machtfrage: Wer hat die Welt in seinen Händen? Wer ist der Herr, die höchste Instanz? Wem gebühren Ehre und Gehorsam? – Und Christi Himmelfahrt antwortet nicht weniger pointiert: „Jesus Christus ist der Herr“ (Phil 2,11).

Über uns regiert also in der Person des erhöhten Herrn Jesus die gekreuzigte Liebe Gottes! – Sie hat das letzte Wort über uns.

An ihr zerbrechen folglich auch die falschen Machtansprüche von Menschen, die sich wie Götter gebärden und absoluten Gehorsam fordern. – Wir wissen es: Diese sind oft bereit, für diesen Anspruch über Leichen zu gehen. Wenn wir auf die Schlachtfelder der Ukraine schauen, dann sehen wir, was passiert, wenn Menschen einen quasi göttlichen Anspruch erheben, der ihnen nicht zukommt.

Nicht umsonst haben alle Diktatoren der Welt ganz bevorzugt gläubige Menschen verfolgt, weil sie etwa durch das Bekenntnis zum Herrn Jesus ihren eigenen Machtanspruch in Gefahr sahen.

## JESUS IST DER MASSSTAB

Mit dem Bekenntnis des heutigen Festes: „Jesus ist der Herr!“ verbindet sich somit auch, dass sein Leben der Maßstab unseres Lebens ist.

Und das mit gutem Grund, denn in der Auferstehung und Erhöhung Jesu hat Gott den Weg und die Lehre des Gekreuzigten als universal gültig bestätigt und ihn, Jesus, zum Maß aller Dinge gemacht.

An ihm werden wir am Ende unseres Lebens gemessen. An ihm entscheidet sich, ob unser Leben gelungen ist. – Doch das muss uns nicht ängstigen, denn Er ist die Liebe Gottes in Person.

Es gibt viele Menschen, die bisher in der Nachfolge Jesu gelebt haben. Sie haben in ganz unterschiedlichen Zeiten das Bekenntnis: „Jesus ist der Herr“ mit ihrem Leben erfüllt, dieses manchmal sogar für dieses Bekenntnis hergeben müssen.

Ja, die Märtyrer in den verschiedenen Verfolgungen der Kirche stehen mit letzter Konsequenz dafür ein, dass Jesus der Herr ist und damit menschliche Macht immer ihre Grenze hat. –

Und noch ein Letztes, wollen wir bedenken: Unser Glaube, dass Jesus der

Herr ist, zeigt sich auch daran, wie wir diese Welt gestalten. – Denn wenn Jesus hier seine Jünger damit beauftragt, alle Völker zu seinen Jüngern zu machen, sie zu lehren und zu taufen, dann bedeutet das auch, die Welt in seinem Sinne zu prägen; das mit Leben zu erfüllen, was wir glauben; für den Herrn Jesu einzustehen.

## HIMMELFAHRT VERKÜNDET EINE FROHE BOTSCHAFT

Wir sehen: Christi Himmelfahrt ist ein wichtiges und gewichtiges Fest, macht es doch deutlich, dass Auferstehung und Erhöhung Jesu zusammengehören. Mehr noch: Jesu Tod und Auferstehung sind nicht nur Teil seines persönlichen Schicksals, sondern gehen uns alle an.

„Jesus ist der Herr!“ – das ist die Frohe Botschaft dieses Tages. Wir sind in der Hand dessen, der unsere Leiden und Schmerzen kennt, der mit unserer Schwäche fühlen kann. Er liebt uns. Er rettet uns.

Ihm, dem Herrn, dürfen wir nachfolgen und die Ehre erweisen. Auf ihn können wir bauen. Ihm dürfen wir unser Leben anvertrauen. An ihm – so glauben und bekennen wir – zerbrechen aber auch alle falschen Machtansprüche der Menschen.

Das alles also meinen wir, wenn wir sagen und bekennen: „Jesus ist der Herr!“

Amen.

---

Der PREDIGTDIENST wird herausgegeben vom Pfarramt der Kirchengemeinde Sankt Petri Wuppertal in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK).

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochene Wort!